

Die Gewässer des Hirschberger Beckens vereinigen sich im Hirsnerteich, dessen beide Schlucken durch viele Sagen berühmt sind, mit dem Wasser des seinen Namen vielfach wechselnden Bieberbachs, der von Bieberzdorf kommt, bei der Teufelsmühle unweit Wernstadt eine kleine Klamm bildet und bei Drum das Kolbnerwasser aufnimmt, das durch eine zweite Klamm in das Knorrloch stürzt, in welches einst Hasenöhrl gebannt wurde. Nachdem der Bieberbach noch die Drumer und Hohlner Teiche mit seinem Wasser gespeist hat, strömen die vereinigten Gewässer aus dem Hirsnerteich durch die Schlucht bei Neuschloß an der Karbe vorüber durch den wegen seiner Romantik berühmten Höllengrund zur Polzen.

Letztere entspringt im Quellenteich bei Dschitz, speist unweit der Ruine Dewin und des Kollberges (694 Meter) den wegen seiner herrlichen Bahnfahrten vielbesuchten Hammerteich und fließt über Wartenberg, wo die Stiftungen des Erzbischofs Mayer noch heutigen Tages vielen Bürgersöhnen den Lebensweg ebnen, nach Nemes, welches zur Zeit der österlichen Auferstehung von vielen Tausenden besucht wird und ehemals das vielbesprochene Vorrecht besaß, daß, wer den Krug leer getrunken hatte, auch wieder aus dem vollen trinken durfte, ferner nach Reichstadt, dessen Zierde und Stolz ein kaiserliches Schloß ist, und von hier in zahlreichen Windungen und Krümmungen nach Böhmisches-Leipa. Die freundliche Polzenstadt liegt in einer rings von Hügeln und Waldbergen umsäumten Ebene, welche als westliche Abtheilung des Nemes-Leipaer Beckens zu betrachten ist. Die geographische Lage zwischen dem zerklüfteten Sandsteingebirge und den vielgestaltigen Formen der Basalt- und Phonolithgipfel des Mittelgebirges verleiht der Landschaft einen eigenartigen Reiz. Als Mittelpunkt zahlreicher Straßen, zu denen in neuerer Zeit auch vier Bahnlinien kamen, war Böhmisches-Leipa von jeher eine ansehnliche Handelsstadt. Auch wurde hier der Landeschronist Benesch von Weitmühl geboren. In der Nähe liegt der Stadtpark, der Kahleberg und der Spitzberg (445 Meter), welcher mit einem steinernen Kronprinzessin Stephanie-Aussichtsthurm bekrönt ist und eine wahrhaft prächtige Rundsicht gewährt.

Von Leipa windet sich der Fluß durch die Polzenwiesen bis Straußnitz und strömt dann durch ein schmales, meist felsiges Thal über Neustadt nach Ober-Politz, wo einst der vielgenannte Hockewanzel als Erzdechant lebte, und nach Sandau. Das Thal wird immer romantischer, auch durchbricht die Bahn den felsigen Scharfenstein mittelst eines langen Tunnels. Oberhalb und unterhalb der Stadt Benzen strömt das Polzenwasser von Fabrik zu Fabrik, von Turbine zu Turbine. In Benzen selbst erinnern sehenswerthe Schlösser und Grabdenkmäler an die prachtliebende Zeit derer von Salhausen. Auch die Chronik des Pastors Schlegel verdient Beachtung. Zwischen zahlreichen Höhen und Bergen fließt nun die Polzen weiter, an Lieberd vorüber, wo eine landwirthschaftliche Lehranstalt schon seit langen Jahren besteht, und ergießt sich endlich zwischen Altstadt und